

**3. Kämpfe mit Ernst von Schwaben.** Die Anwartschaft auf Burgund brachte Konrad in schwere Kämpfe mit Ernst von Schwaben, dem Sohne seiner Gemahlin Gisela aus ihrer ersten Ehe. Ernst betrachtete sich wegen der Herkunft seiner Mutter aus dem burgundischen Hause als den rechtmäßigen Erben. Er wurde überwunden und zwei Jahre lang auf der Burg Giebi ch e n s t e i n bei Halle gefangen gehalten. In Freiheit gesetzt, weigerte er sich, gegen seinen Freund Werner von Kyburg, der für ihn gestritten hatte und dem Kaiser noch trotzte, die Waffen zu ergreifen. Ernst wurde deshalb geächtet; die beiden Freunde samt ihren Anhängern wurden nach verzweifeltem Kampfe im Schwarzwald erschlagen. Der unglückliche Fürstensohn ist um seiner Treue willen durch Volks Sage und Dichtung verherrlicht (Volksbuch von Herzog Ernst, Uhlands Drama „Ernst, Herzog von Schwaben“).

Nach Rudolfs Tode (1032) fiel Burgund an Deutschland, das sich dadurch bis an die Saone, Rhone und das Mittelmeer ausdehnte.

**4. Stärkung der Königsgewalt.** In den Kämpfen mit Ernst von Schwaben erprobte der Kaiser die Unzuverlässigkeit der weltlichen Großen; er war deshalb bestrebt, ihre Macht zu verringern. Das Herzogtum Franken verwaltete er selbst; Bayern und Schwaben übertrug er seinem Sohne Heinrich; Kärnten, das seit Otto II. ein selbständiges Herzogtum war, ließ er nach dem Tode des Herzogs unbesetzt. Dagegen hob und gewann er die kleinen Vasallen, indem er ihre Lehen erblich machte. Auch an der deutschen Geistlichkeit hatte Konrad eine zuverlässige Stütze. Die Städte verpflichtete er sich durch Verleihung des Marktrechtes und anderer Vorrechte, wodurch er zugleich ein kräftiges Emporbühen der Bürgerschaften herbeiführte. Zwar gelang es Konrad nicht, die deutsche Königsgewalt erblich zu machen, aber er war dennoch einer der tüchtigsten deutschen Herrscher und hinterließ das Reich in vorzüglicher Ordnung. Er wurde im Dome zu Speier begraben, zu dem er den Grund gelegt hatte \*).

31]

## § 33. Heinrich III. 1039—1056.

Heinrich III.  
1039—1056

1. **Heinrich III.** 1039—1056, Konrads Sohn, „überra g t e a l l e s V o l k u m H a u p t e s l ä n g e“; er wurde wegen seiner dunklen Gesichtsfarbe „der Schwarze“ genannt. Seine Mutter Gisela hatte ihn zur Frömmigkeit und zu den Wissenschaften angehalten; von seinem Vater erbe er die rüstige Tatkraft.

\*) Im Dome zu Speier (Tafel V, 4) ruhen acht Kaiser, nämlich Konrad II., Heinrich III., IV. und V., Philipp von Schwaben, Rudolf I., Adolf von Kassau, Albrecht I., und mehrere Kaiserinnen.